

# Herzliche Bilanz zweier Brüder

## Hans-Jochen und Bernhard Vogel berichten aus ihrem Leben

**Fürstfeldbruck** – Der eine brachte es bis zum Bundesminister und zum SPD-Vorsitzenden, der andere regierte als CDU-Ministerpräsident in zwei Bundesländern; Als die beiden Politikerbrüder Hans-Jochen und Bernhard Vogel aus ihrem bewegten politischen Leben berichteten, lauschten 400 Zuhörer.

„Deutschland aus der Vogelperspektive“ heißt das Buch, das die Brüder gemeinsam verfasst haben. Auf Einladung der Kester-Haeusler-Stiftung stellten sie im Stadtsaal ihre politischen Lebenserinnerungen gemeinsam vor – ein Novum: Denn während ihrer aktiven Zeit hatten es Bernhard und Hans-Jochen Vogel meist vermieden, gemeinsam aufzutreten.

Trotz der unterschiedlichen Parteizugehörigkeit besteht zwischen den beiden Brüdern eine herzliche Freundschaft. So zitierte Hans-Jochen Vogel aus dem Brief, den er, damals schon OB von München, an seinen jüngeren Bruder schrieb, als

dieser für die CDU in den Stadtrat von Heidelberg wollte. Daraus spricht der tiefe gegenseitige Respekt, den sich beide im Laufe ihrer Karrieren immer entgegenbrachten.

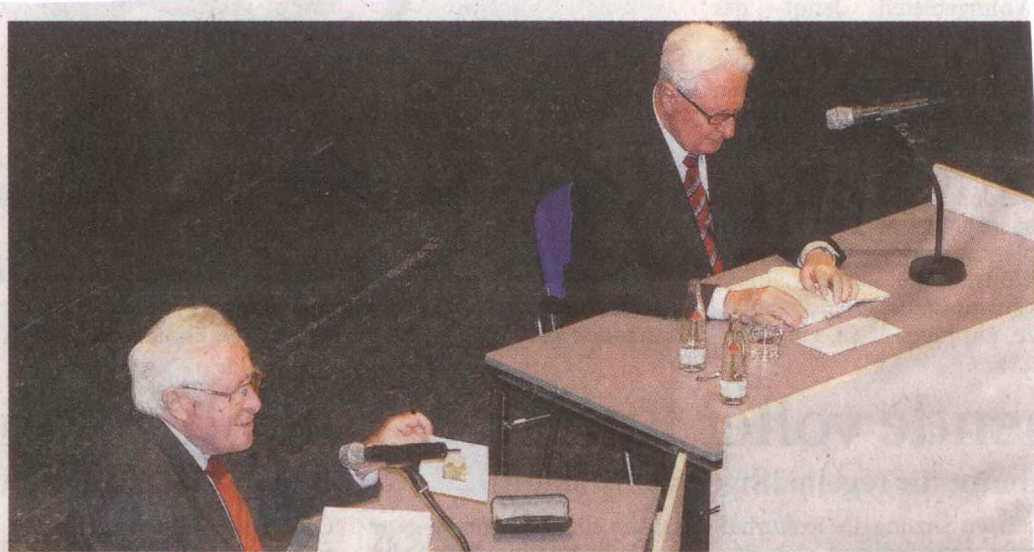
Mehrmals standen sie im Zentrum des historischen Geschehens: So las Bernhard Vogel seine Erinnerungen an die Entführung Hanns-Martin Schleyers im Herbst 1977 vor. Er stand als Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz in engem Kontakt mit der Familie. Sein Bruder Hans-Jochen trug als Justizminister im Kabinett von Helmut Schmidt die Entscheidung mit, nicht auf die Forderungen der RAF-Entführer einzugehen. Zwar trugen sie ihre Erinnerungen an den heißen Herbst 1977 in betont sachlichem Ton vor, doch merkt man beiden noch heute an, wie sehr sie die damalige Krisensituation geprägt hat. Doch wussten die Vogel-Brüder auch Positives zu berichten, etwa von den anfangs „heiteren Spielen“ der Sommerolympiade 1972.

In ihrem Buch ziehen sie

eine positive Bilanz der deutschen Nachkriegsgeschichte und des demokratischen Systems, auch wenn beispielsweise die Massenarbeitslosigkeit Bernhard Vogel als drängendes Problem der Gegenwart bezeichnet. Ihr Buch verstehen sie nicht als Kommentar zur Großen Koalition, sondern als persönlichen Rückblick und Ausblick.

Am Ende dieser Geschichtsstunde gab es Gelegenheit zu Fragen. OB Sepp Kellerer wollte von Hans-Jochen Vogel, der seinerzeit an der Einführung der S-Bahn mitgewirkt hatte, wissen, was er von der Entscheidung zum Bau des Transrapid zum Flughafen halte. Vogel hielt sich demonstrativ zurück, betonte die hohen Kosten und ließ durchblicken, dass die Frage der Finanzierung aus seiner Sicht längst nicht geklärt sei. Der Ausflug in die Geschichte endete damit in der Gegenwart, die die beiden Veteranen weiterhin mit Aufmerksamkeit verfolgen.

KLAUS BIRNSTIEL



**Vogel-Perspektive:** Die beiden Brüder Bernhard (links) und Hans-Jochen Vogel lasen im Stadtsaal aus ihrem Buch vor.

FOTOS: CARMEN VOXBUNNEN



**Enormer Andrang:** Vom Barocksaal wurde die Veranstaltung in den Stadtsaal verlegt.